

Offen gebliebene Fragen des 7. PPT unter dem Blickwinkel der Beschlusslage des 25. DPT

Diese Tischvorlage dient als Grundlage der Diskussion um Art der Umsetzung des Beschlusses und deren Machbarkeit aus PiA-Sicht. Die Aufstellung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, weitere Ergänzungen sind willkommen.

Universitäre Ausbildung	Weiterbildung
<p>Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • staatl. Finanzierung des Studiums • Vereinbarkeit von Familie und Studium (Teil-/Vollzeit) • Gestaltung der Praktischen Ausbildung (PJ?) sowie dessen Finanzierung • offener Zugang / Quereinstieg aus Nachbardisziplinen mit Anrechenbarkeit von Modulen • Einbindung in den Kammern; schon im Übergang zur Reform, schon Kammermitgliedschaft im Studium 	<p>Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsanspruch auf Vergütung in allen Teilen der Weiterbildung einhergehen (Richtwert TVöD 13) • Ombudsstelle an den LPtKen • Nicht-Einbeziehung der Weiterbildungsleistungen in die Versorgung. • Facharztstatus für PsychotherapeutInnen (inklusive angemessene Vergütung!) • Option zur Befugnisweiterung / Leitungsfunktionen in Kliniken • Weiterbildungskosten sollen von öffentlicher Hand getragen werden, z. B. Refinanzierung durch Ausbildungstherapien in allen wissenschaftlich anerkannten Verfahren • Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Teil-/Vollzeit) • Übergangsregelung der Zulassung • Wie sehen Kooperationen zwischen Klinik-Ausbildungsinstitut im zweiten Weiterbildungsabschnitt aus? • Anstellung in Klinik oder Reha oder Praxen oder Instituten oder Beratungsstellen oder MVZ • Ausreichende Weiterbildungsstellen (Bedarf Psychotherapeuten 1200/Jahr)
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbsterfahrung im Studium vor Approbation. • Ausbildung in allen Versorgungsformen (ambulant, stationär, Beratungsstellen, MVZ) in Theorie sowie in Praktika • Einbindung der Praktiker • Lehre der Verfahrensvielfalt aller wissenschaftlich anerkannten Verfahren (GT, Systemische, ...) • Gleichberechtigung der Psychologie und Pädagogik 	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbsterfahrung mindestens im aktuellen Umfang (= 120 h Einzel/Gruppe variabel) • Spezialisierung auf Erwachsene/Kinder • Spezialisierung auf Verfahrensebene (Verfahrensvielfalt!). • Weiterbildung in allen Versorgungsformen (ambulant, stationär, Beratungsstellen, MVZ) in Theorie sowie in Praxis • Betreuung/ Anleitung/ Supervision durch approbierte Psychologische oder ärztliche Psychotherapeuten • Lehre der Verfahrensvielfalt aller wissenschaftlich anerkannten Verfahren (GT, Systemische,